

Quellen zur Kunstgeschichte) und der Darstellungen Landeskunde, Landesbeschreibungen, Statistika, Adressenke, Ortsansammlungen, Sondergebiete, Aufsatzsammlungen, Fests- und Gedächtnischriften, Jubiläumsschriften, Reihen, Zeitschriften, jeweils gegliedert nach Franken, Schwaben und Oberpfalz. Das verhältnißmäßig erweiterte Register (Personennamen, geographische Namen, Sachbegriffe) ist beiden Teilbänden III/1 (Franken) und III/2 (Schwaben). - Der Rahmen unserer Zeitschrift begrenzt die Besprechungsfähigkeit des Besonderen. Wir haben uns bemüht, das, was uns wesentlich erschien, besonders für FRANKENLAND herauszuheben. Das Gesamtwerk sollte in allen fränkischen Bibliotheken zu finden sein. Man wird natürlich bei keiner landeskundlichen Arbeit daran vorbeigehen können. - 4

**Bayeren - Kunst und Kultur. Ausstellungskatalog. München: Pustet 1972. 174 S., über 300 Abb., davon 36 in Farbe. DM 28,50.**

„Strenge ist besser, wie es das Land heute immer noch zu sein vermag“ nannte Erich Pfeiffer-Belli (in der Süddeutschen Zeitung vom 16./18. 6. 1972) die Ausstellung, mit der sich Bayern zur Olympiade seinen Gästen im Münchener Stadtmuseum präsentierte. Strenge ist besser, weil in Aufmachung und Gehalt nicht nur auch der volkstümliche, von Michael Petzet redigierte Katalog der Ausstellung rechnet. Seine systematische Darstellung von charakteristischen Abbildungen, Literaturnennungen und einem Register von Sachbegriffen, Orts- und Personennamen auf erfreulichste Weise, konnte dem, der zwischen den weitverbreiteten Südkern dieser Menschheit mit der geistigen Konzentration auch des Faden verlaufen kann, die Zusammenhänge und Gewicht darüber wieder entstehen und nachdrücken. Neben der Verzierung und Kommentierung der Exponate haben 34 Sachversteher auf 200 Seiten (in denen man sich freilich ein Inhaltsverzeichnis gewünscht

hätte) ein Kompendium dessen geschrieben, was in Altbayern, Franken und Schwaben von der Römerzeit bis in unser Jahrhundert an Kultur hervorgegangen ist. Der Ausstellung entsprechend, liegt der Schwerpunkt auf der bildlichen Kunst; Literatur, Theater, Musik und Volkstümliches kommen noch ringenmaßen zu ihrem Recht, daß Naturwissenschaft und Technik aber nahezu unberücksichtigt bleiben, kann man nur bedauern. Nach unverständlicher ist jedoch, daß - nachdem der Ausstellung aus Budgetgründen eine Einbeziehung der Moderne versagt war - die Linien nicht wenigstens hier überall bis in die Gegenwart gezogen werden. Hans Ballo Abt's der bayrischen Geschichte weiß zum 20. Jahrhundert kaum etwas zu sagen. Für die Zeit nach 1945 genügen ihm 8 Zeilen (er allem um mitzuerklären, daß die bayrischen Abgeordneten des Grundgesetz abgelehnt haben). Und wenn sich Hans u. Karl Hübner bei ihrer Darstellung der Literatur im 19. Jahrhundert der Moderne mit dem saloppen Hinweis versichern, daß diese in Bayern so präsent sei, „daß sie nicht im Museum geholt zu werden braucht“, so kann man nur den Kopf schütteln über diese Einstellung, mit der man die Möglichkeit aus der Hand gab, dem schwachen und lebenden Intellektuellen Bayerns kulturelle Potenzen präsent zu machen. Wer sich an der weitgehenden Beschäftigung auch Geschichtliche und Schöngesteige, an der nicht immer unzulänglichen Tendenz, die Stellung Münchens gelühnend in den Vordergrund zu rücken, sowie an einem gelegentlich recht selbstgefälligen Tonfall nicht stört, dem muß dieser Katalog als Nachschlage- und Lesebuch zur bayrischen Kultur höchst willkommen sein. Eine Fülle von Informationen, Anregungen und Bildern enthält er auf jeden Fall. Und zu haben ist er im Buchhandel noch auf längere Sicht. D. Schug

**Lehrbuch für Fränkische Landesforschung. Herausgegeben von Institut für Fränkische Landesforschung an**

der Universität Erlangen-Nürnberg, H. Kommissionsverlag Deppner & Co., Inf. Carl, Gessner, Neustadt (Main) 1972, XVIII, 22 Ss.

Mit Beizichen über Arbeiten zur Fränkischen Landesforschung, mit Verzeichnissen der Vorträge und Publikationen, eingeteilt nach dem einzelnen Abteilungen des Instituts, beginnt auch dieses Jahrbuch. Rudolf Enders eröffnet die Reihe der Untersuchungen mit einer gewichtigen und gründlichen Untersuchung über „Die Rolle der Grafen von Schweinfurt in der Besiedlung Nordostbayerns“; schon lange hat man sich eine solche Studie über das Wirken des pfingstlichenberger Hauses gewünscht. Nun liegt sie vor, nicht nur rechnerisch nach dem neuen Stand unseres Wissens und der Quellenkenntnis, sondern auch spannend geschrieben. Enders versucht es, den Leser von der ersten bis zur letzten Zeile mit Interesse und damit gleichzeitig ein wesentlicher Stück mittelalterlicher fränkischer Geschichte darzustellen. Es folgt eine Besprechung von Dieter Hamening „Eine unbekannte Handschrift aus dem Kloster in Nürnberg mit einer Briefreihe über Quirinus Puchheimer (1480)“, sinnvoll erklärt und beschrieben. Hans von Heßberg steuert bei „Eine Liste von Schulbesuchern von 1585“ und gibt damit einen sehr offenen Einblick in gesellschaftliche und kulturelle Verhältnisse des 16. Jahrhunderts. Neustadt erschließt mit „Zur inneren Geschichte der bambergischen Stiftung Spital am Pyren“ Hans Kraus, der damit wieder den großen Bogen von der Begrußte zu den Bambergischen Beständen in Chamerbach schließt, eine treffliche und bemerkenswerte Darstellung. Das Leben des Benediktiners Sigmund von Birken von dem Leser entgegen in Joachim Kells biographischer Arbeit „Sigmund von Birken dargestellt aus seinen Tagebüchern“. Die Tagebücher selbst sind zu finden in den „Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte“, Gerhard Pfeiffer, hundertdreißigster Liefer der Gesellschaft für Fränkische Geschichte,

veröffentlichung seines ausgedehnten und grundlegenden Vortrags, den er im Verlauf der Schlußkonferenz Tagung 1972 der Gesellschaft gehalten hat „Wasser und Wald als Faktoren der städtischen Entwicklung in Franken“. Erwin Rindhammer rundet den Band ab mit seiner ergebnisreichen Studie „Der hessische Reichsadel in Franken“. – Insgesamt bedeutet das Jahrbuch 1972 eine in vielfacher Hinsicht sehr gelobte Ergänzung der fränkischen landeskundlichen Literatur. –

Konstanzen Hellmann. Die Burgen der westlichen und nördlichen Fränkischen Schweiz, 2. Teil, Der Nordosten und Norden Leinleinstal, Ansfalß und Bursfelde, Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, Reihe IS, Darstellungen aus der Fränkischen Geschichte Bd. 28,2 (Waldung, Ferdinand Schöngly 1972, XII, 279 Ss, 100 Abbildg., 1 Karte, Ln, DM 12.–)

Das neue Konstanzen ist die für unsere weiteren (siehe „Frankenhof“ 24-1972, IS, 28-1968, 49; 19-1967, 90) Burgenbuch. Und es schließt sich – stellt man schon gleich fest, wenn man die Blätter durch die Finger gleiten läßt, – in gleicher Qualität an seine Vorgänger an. Das ist kein Verschleißfaktor, jeder Leser wird das feststellen und immer wieder erkennen sein über die Fülle des bearbeiteten Stoffes, den Fluß der prägnanten Darstellung, wobei an den Quellen orientiert, diese mit wissenschaftlicher Gründlichkeit auswertend, Willkommen wie immer die Vereinfachung über ein solches Werk für die weitere Forschung erschließend. Der Abkürzungen Gleichheit der Literatur, der wichtigsten Fachdrucke mit Erläuterungen (z. B. Burghut, Burgtal, Leben, Mauer u. viele andere), der Erläuterungen zur Buchausbreitung (z. B. Archäologie, Altare, Graben, Bollwerk, Vulkan und viele andere). Auf die Anmerkungen folgen Ergänzungen u. Berichtigungen, dieselbe auch – höchst willkommen – zu den früheren Bänden des Verfassers „Die Burgen der südwest-